



Trafostation
690V / 10 kV
Bürgerwindrad
Lotte - Halen
Betreibergemeinschaft
WindEnergie Osnabrück
GmbH & Co.
Windkraft Lotte-Halen KG

Der Macher im Hintergrund

Offiziell ist André Gehrke bei der WEO GmbH & Co. zuständig für die technische Betriebsführung zweier Nordex-Turbinen – doch er leistet weit mehr als das.

Das Einmaleins der Windkraft hat André Gehrke von der Pike auf gelernt. Früher, als 24-jähriger Elektrotechnik-Student, errichteten Vater Gerhard und er im Garten ein Windmühlchen mit einer Leistung von sechs Kilowatt. Das Mini-Ökokraftwerk lief wie geschmiert und weil Projekte wie dieses Anfang der Neunzigerjahre selten waren, bekamen die Tüftler dafür den Umweltpreis der Stadt Osnabrück. Doch André Gehrkes Begeisterung für den kleinen, dreiflügeligen Freund hielt nicht lange an. „Ich habe Appetit auf mehr“, sagte er sich bald. Angesteckt vom Boom der Windenergie in Deutschland wollte auch er größere, leistungsstärkere Turbinen bauen.

Heute ist André Gehrke nicht nur Mitbetreiber, sondern auch verantwortlich für die technische Betriebsführung zweier Einzelanlagen. „Vor den Toren Osnabrücks laufen von uns zwei Bürgerwindräder vom Typ

Nordex N-43 mit einer Leistung von je 600 Kilowatt“, erklärt der hagere Mann mit dem braunen Haar. Die eine Maschine dreht sich im Osnabrücker Vorort Darum, die andere – 20 Kilometer Luftlinie entfernt – in Lotte-Halen.

Und weil Gehrke die Windkraft so viel Freude bereitet, fährt er in der Zeit, die ihm neben seinem Job als Lkw-Fahrer bleibt, immer mal wieder zu seinen Mühlen, um nach dem Rechten zu sehen. Manchmal, wenn er Lust auf ein Expertengespräch über Windenergie hat, nimmt er Vater Gerhard mit auf seine Tour. Dann streiten sich die Windkraft-Verrückten über die Erträge der letzten Nacht, wettern über die Juli-rechnung des Netzbetreibers RWE Net AG, die ihnen mit 117 Euro zu hohe Messkosten aufgebrummt hat, schimpfen über den Landwirt, der sich beim Bauamt über Schattenwurf und Lärm beschwert hat – und reden schließlich, um sich wie-

der zu beruhigen, über die gute, alte Zeit, als für sie das Abenteuer Windkraft begann.

Das war 1993. Damals, erzählt André Gehrke, habe der Interessenverband Windkraft Binnenland (IWB), aus dem vier Jahre später der Bundesverband WindEnergie (BWE) hervorging, im Rahmen eines Infoabends zur Windenergie vorgeschlagen, eine Turbine im Osnabrücker Land zu bauen. „Mein Vater und ich sowie weitere 27 Windfans waren von der Idee auf Anhieb begeistert.“ Prompt wurde die WEO Windenergie Osnabrück Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH und Co. KG gegründet, der wenig später 40 weitere Kommanditisten – darunter Irene Schnieder, IWB- und BWE-Urgestein und seit 1995 WEO-Geschäftsführerin – beitraten.

André Gehrke begab sich auf die Suche nach einem geeigneten Standort – und nach der passenden Maschine. Die Entscheidung fiel rasch.

„Uns war schnell klar, dass die N-43 ideal zu uns passt. Mit einer Nabenhöhe von 77 Metern hatte sie deutliche Vorteile gegenüber der E-40, die mit einer Nabenhöhe von 65 Metern für uns einfach zu klein war“, erinnert er sich. Im September 1998 brachte Gehrke die erste Nordex schließlich ans Netz.

Auch die Stadt Osnabrück spielte bei dem Vorhaben mit. Im Juni 1998 stellte die WEO den Bauantrag und schon im August lag die Baugenehmigung vor. „Alles lief glatt“, schwärmt der 37-jährige Ökostromer noch heute.

Gehrke ist kein Mann der großen Worte. In der Ich-Form zu sprechen, liegt ihm nicht. Die KG, die Geschäftsführung, der Beirat leiste, nicht er allein. Tatsächlich aber ist er die eigentliche Hauptfigur der Windenergie Osnabrück. Gehrke hat sich in alle Facetten der Windkraft reingefuchst – Bücher studiert, mit erfahrenen Windmüllern und Herstellern gesprochen. Er kümmerte sich um die Baugenehmigung der beiden Nordex-Mühlen, setzt sich mit verärgerten Bürgern auseinander, ringt

bei der Bauaufsicht nach Argumenten, fährt raus, wenn es technische Probleme gibt – und hilft der Betreiber-gesellschaft so nicht zuletzt, Geld für teures Fachpersonal zu sparen, was vor allem WEO-Finanzchefin Irene Schnieder freut.

André Gehrke tut all dies aus Idealismus. Er ist einer, bei dem neben purem Spaß am „Windmüllern“ der Umweltgedanke im Vordergrund steht. Die großen Planungsbüros dagegen, die „mit dem großen Geldkoffer daher kommen und denen es allein um das große Geschäft geht“, sind ihm, wie er betont, „ein Dorn im Auge“. „Sie ziehen über die Lande, sind bereit, Unsummen für Standorte auszugeben und versprechen potenziellen Windmüllern die großen Erträge.“

Die Auswirkungen dieser „neuen Mentalität“ in der Windbranche bekommen Gehrke, Schnieder und Co. derzeit am eigenen Leib zu spüren. „Für das Bürgerwindrad Halen, das seit Dezember 2001 in Betrieb ist, konnten wir bisher gerade einmal 39 Kommanditisten gewinnen“, bedauert er. Mit Anzeigen in allen Zeitungen der

Region habe die Betreibergemeinschaft versucht, weitere Interessenten für das Projekt zu finden – Rückmeldungen gab's wenige. „Heute kriegst du die Leute nur noch über Windprozente“, ärgert sich Gehrke.

Mit große Versprechungen – da ist der Osnabrücker ganz ehrlich – kann die WEO derzeit jedoch nicht locken. Das vergangene Windjahr war schlecht; die Erträge der Halener Maschine lagen unter Prognose. „Laut Gutachten soll die Nordex an diesem Standort jährlich 900.000 Kilowattstunden Strom produzieren, tatsächlich waren es 2002 jedoch nur 827.000 kWh“, bedauert Gehrke.

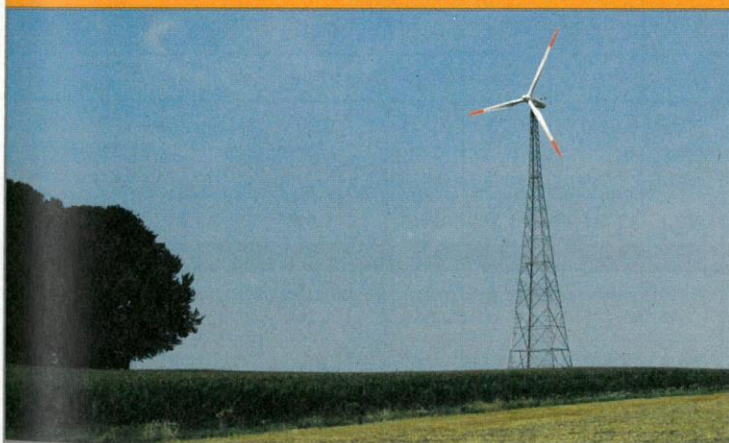
Dass an diesen Mindererträgen nicht die Technik schuld ist, will der Windmüller unterstreichen. „Am Standort Darum, wo die gleiche Maschine installiert ist, liegen wir mit jährlich durchschnittlich einer Millionen kWh um etwa ein Drittel über dem prognostizierten Wert“, gibt er zu bedenken. Die N-43, sagt er ohne zu zögern, sei eine gute Maschine. Nicht verschweigen will Gehrke allerdings, dass es bei der Darumer Turbine einmal einen Generator-schaden gab. Zum Glück zahlte die Versicherung. Das alte Teil liegt heute generalüberholt und wieder einsatzbereit in der Lagerhalle eines Kommanditisten.

Konkrete Pläne für weitere Anlagen hat die WEO derzeit nicht. „Es ist schwierig, im Binnenland heute noch geeignete Standorte zu finden“, gibt er zu bedenken. Das liege jedoch nicht allein daran, dass es in der Region keine freien Flächen mehr gebe, sondern vielmehr an der Politik, die nicht mehr bereit sei, Flächen für die Windenergie auszuweisen. Auf dem rund zehn Kilometer von Halen entfernt gelegenen Piesberg, wo bereits vier E-40 installiert sind, habe die Betreibergemeinschaft vor einem Jahr eine weitere Anlage aufstellen wollen. Der Grundeigentümer sagte schlicht und ergreifend „nein“. Und so prüft Gehrke derzeit, wo sonst noch Platz für eine Turbine sein könnte – „Findungsphase“ nennt er das.

Vielleicht kommt er ja auf seinen Vater Gerhard zurück. Der bekniert seinen Sohn schon seit längerem, beim Bau einer weiteren kleinen Windmühle im Garten mitzumachen. ■

Text und Fotos: Sascha Rentzing

WEO Windenergie Osnabrück GmbH & Co. Windkraft Lotte-Halen KG



Zwei Standorte:	1. Osnabrück-Darum 2. Lotte-Halen
Anlagentyp:	2 x Nordex N-43
Nennleistung:	2 x 600 kW
Rotordurchmesser:	je 43 Meter
Nabenhöhe:	je 77 Meter
Inbetriebnahme:	1. September 1998 2. Dezember 2001
Investitionsvolumen:	1. 613.550 Euro 2. 750.000 Euro
Jahresenergieertrag:	1. Prognostiziert: 700.000 kWh tatsächlich: 1.000.000 kWh 2. Prognostiziert: 900.000 kWh tatsächlich: 827.000 kWh